

Bericht über die Jahresversammlung in Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **26 (1959-1960)**

Heft 70

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Jahresversammlung in Zürich

Die Jahresversammlung 1959 fand am 20./21. Juni in Zürich statt; an den Sitzungen nahmen 81 Mitglieder und gegen 50 Gäste teil. Diese Teilnehmerzahl stellt einen Rekord dar, obschon soeben in New York der V. Welt-Erdölkongreß stattgefunden hatte und in Süddeutschland das Internationale Kolloquium der Mikropaläontologen im Gange war. Die Zahl der Exkursionsteilnehmer betrug zirka 60.

Geschäftliche Sitzung

Der Präsident, Herr Dr. H. J. Tschopp, eröffnet um 14.00 Uhr im großen Hörsaal des geologischen Institutes der ETH die diesjährige Tagung und heißt die Anwesenden willkommen.

Als erstes wird das im Bulletin Nr. 68 veröffentlichte Protokoll der Jahresversammlung 1958 in Fribourg stillschweigend genehmigt.

Anschließend berichtet der Präsident über das Geschäftsjahr 1958. In diesem Jahr hat sich die VSP erfreulich weiterentwickelt; wir durften 1 Donator-Mitglied (SEAG, Zürich), 1 lebenslängliches Mitglied und 15 ordentliche Mitglieder neu begrüßen. Ausgetreten sind die Herren dipl. Ing. chem. G. L. Paganini, Vermessungsingenieur P. Suter und Dr. ing. chem. E. Weber. Durch Tod haben wir im Januar 1959 zwei geschätzte Kollegen, die Herren Dr. J. Krebs, Arlesheim, und Dr. F. Weber, Lugano, verloren. Nachrufe für die beiden Verstorbenen sind im Bulletin Nr. 69 erschienen. Die Versammlung ehrt die Verstorbenen durch Erheben.

Wie gewohnt sind auch in diesem Berichtsjahr 2 Bulletins erschienen, Nr. 68 und 69. Das Mitte Jahr herausgegebene Bulletin bringt die Vorträge der Jahresversammlung; hingegen ist es in der Regel schwierig, für das anfangs Jahr herauskommende Bulletin genügend Beiträge zu erhalten. Der Präsident fordert die Mitglieder zur spontanen Mitarbeit auf und weist darauf hin, daß chemische Beiträge in letzter Zeit immer seltener geworden sind und nun ganz fehlen.

Er dankt unserem Redaktor, Herrn Dr. H. M. Schuppli, für seine zuverlässige und sachkundige Redaktion unseres Bulletins, welche viel Zeit, Arbeit und Mühe erfordert.

Im Berichtsjahr konnten die einheimischen Mitglieder auf drei offene Stellen (Bolivien, Venezuela und Burma) aufmerksam gemacht werden.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr dreimal versammelt, zweimal in Olten und einmal in Zürich. An diesen Sitzungen sind laufende Geschäfte, Bulletinfragen, Organisation und Durchführung der Jahresversammlung behandelt worden.

Im weiteren führt der Präsident wörtlich aus: «In seiner Sitzung vom 25. November 1958 in Olten hat der Vorstand die Schaffung einer *VSP-Kommission für schweizerische Erdölfragen* beschlossen. Ich habe Ihnen im letzten Bulletin, Nr. 69, darüber berichtet. Ich möchte nun die Gelegenheit wahrnehmen, die Beweggründe, die zu diesem Beschluß führten, etwas näher zu beleuchten, indem ich in die Frühgeschichte der VSP und in ihren ursprünglichen Aufgabenkreis zurückgreife.

In der Oltener Zusammenkunft vom 13. Januar 1935, die oft als die eigentliche konstituierende Versammlung der VSP bezeichnet worden ist, also nur 4 Monate nach der Gründung der VSP wurde auf Antrag des damaligen Präsidenten, Dr. M. Mühlberg, mit Mehrheit beschlossen, die VSP solle sich neben Förderung von Berufsinteressen als Arbeitsgemeinschaft für Erdölfragen betrachten und in erster Linie das Petroleumproblem der Schweiz weiterverfolgen und abklären. In der Folge wurde durch die Initiative der VSP und unter Leitung der Geotechnischen Kommission, die Petroleum-Experten-Kommission, kurz PEK, ins Leben gerufen. Die wertvollen Arbeiten der PEK, die unter dem Titel «Erdölgeologische Untersuchungen in der Schweiz» in den Beiträgen zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, erschienen sind, sind Ihnen allen bekannt. — Indessen waren die Erdölmöglichkeiten der Schweiz wieder in den Interessenbereich ausländischer Erdölgesellschaften und schweizerischer Wirtschaftsgruppen gerückt. Über den einsetzenden Rush nach Konzessionen, über die Reaktion bei Bund und Kantonen und die ausgelösten Zeitungskampagnen haben wir unsere Mitglieder seit 1952 fortlaufend im Bulletin unterrichtet.

Da die Diskussion in dieser ersten Entwicklungsphase vornehmlich wirtschaftliche, staatspolitische und rein rechtliche Fragen behandelte, war für die VSP ex officio gewiß kein Anlaß vorhanden, sich in die öffentliche Kontroverse einzumischen, wo es doch in erster Linie darum ging, wem, wie und wo Schürfrechte erteilt werden sollten, umso mehr, als die Kontroverse in interessenbedingte Polemik auszuarten schien. Kurz, wir erachteten es als unsere Pflicht und Aufgabe, die VSP, beziehungsweise unsere Berichterstattung, neutral zu halten und sie objektiv und unparteiisch durchzuführen.

Diese neutrale Haltung erfuhr Kritik vom einen und — vielleicht — anderen, der wünschte, daß wir in die Erdölpolitik von Bund und Kantonen aktiv eingreifen.

Darum wurde die Frage, inwieweit eine Stellungnahme der VSP zur schweizerischen Erdölfrage wünschbar sei, erneut und eingehend geprüft in der oben erwähnten Vorstandssitzung vom vergangenen November.

Nach reiflicher Erwägung kam der Vorstand zum Schluß, daß es nicht Sache der VSP ist, sich in Erdölpolitik von Bund und Kantonen einzumischen, wohl aber, daß sich die VSP bereit erklären kann, in geologisch-technischen Erdölfragen mit den eidgenössischen und kantonalen Behörden zusammenzuarbeiten, vorausgesetzt, daß die VSP von den Behörden dazu aufgefordert wird. Zu diesem Zwecke beschloß der Vorstand die Einsetzung einer Kommission für Schweizerische Erdölfragen. Die Zusammensetzung dieser Kommission wurde Ihnen im Bulletin Nr. 69 bekanntgegeben.

Die Kommission hat sich nun daran gemacht, technische Richtlinien auszuarbeiten, die Berücksichtigung verdienen, wenn einmal Vorschriften für die behördliche Kontrolle der Erdölexploration aufgestellt werden sollten.

Meines Erachtens sollte die in den jetzigen und noch kommenden Erdölgesetzen vorgesehene technische Kontrolle durch allgemeinverbindliche Vorschriften, die den modernen Explorationsmethoden angepaßt sind, scharf umrissen und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden.

Unsere Bereitschaft zur Mithilfe in rein technischen Fragen entspricht gewiß auch dem Geist und Streben der Oltener Zusammenkunft vom Januar 1935.»

Anschließend wird die vom Kassier verteilte Jahresrechnung auf Antrag der Rechnungsrevisoren genehmigt und dem ganzen Vorstand Décharge erteilt. Bei dieser Gelegenheit macht der Präsident wieder auf die große Zahl der ausstehenden Jahresbeiträge aufmerksam. Sein Dank gilt den Donator-Mitgliedern, die wesentlich dazu beitragen, daß das Bulletin im heutigen Umfang veröffentlicht werden kann.

Turnusgemäß tritt der Vorstand zurück. Herr Dr. Ritter schlägt Wiederwahl des Vorstandes vor. Der Vorstand stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung mit Ausnahme des

Kassiers, Herrn Dr. W. Kuhn, der seine Demission auf Ende 1959 eingereicht hat. Der Vorstand schlägt als neuen Kassier Herrn Dr. W. Ruggli, Zürich, vor. Einstimmig wird der Vorstand wiedergewählt, wie auch der neue Kassier. Der Präsident verdankt die Wahl und dankt ganz besonders dem abtretenden Kassier für seine Mitarbeit.

Als neuer Rechnungsrevisor wird an Stelle des turnusgemäß ausscheidenden Herrn dipl. Ing. Ch. Ody, Dr. L. Kehrer, Olten, gewählt.

Unter Varia liegt ein Vorschlag des Urban-Verlages, Wien-Hamburg, vor über Zusammenlegung unseres Bulletins mit der «Erdölzeitschrift», dem Organ des Fachverbandes der Erdölindustrie Österreichs und des Vereins für Tiefbohrtechnik, verbunden mit einer fakultativen Sammelbestellung der «Erdölzeitschrift» für Fr. 25.— pro Mitglied. Auf Antrag des Vorstandes werden beide Angebote abgelehnt.

Ferner hat Prof. Dr. G. C. Amstutz, School of Mines and Metallurgy in Rolla, Missouri, ein Schreiben an die VSP gerichtet, in welchem er vorschlägt, eine Erzgeologen-Subsektion zu schaffen mit separaten Mitteilungen im Bulletin. Er erwartet davon einen Zuwachs an Mitgliedern und eine Erweiterung des Bulletins. Auf Antrag des Vorstandes wird dieser Vorschlag abgelehnt, weil dies zu einer Zersplitterung der VSP in Subsektionen führen würde und eine wesentliche Zunahme der Mitgliederzahl kaum zu erwarten wäre.

Wissenschaftliche Sitzung

Im Namen des Vorstandes eröffnet der Präsident, Herr Dr. H. J. Tschopp, die wissenschaftliche Sitzung und heißt die anwesenden Mitglieder und Gäste willkommen. Einleitend führt er aus:

«Unsere diesjährige Tagung fällt in das hundertste Geburtsjahr der Erdölindustrie in den USA, ein Ereignis, das soeben am V. Welt-Erdöl-Kongreß in New York von über 4600 Teilnehmern gefeiert wurde.

Es war am 27. August 1859, als die von Colonel Drake bei Titusville, Pennsylvania, angesetzte Bohrung in nur 21 Meter Tiefe fündig wurde. Die Verwendung von Erdöl war vor hundert Jahren noch sehr beschränkt. Erdöl wurde damals hauptsächlich als Wundermedizin gegen allerhand Beschwerden, gegen Augenleiden und Leibschmerzen angepriesen. Doch statt Linderung seiner Sorgen, brachte dieser erste Ölbrunnen seinem Entdecker viele Leibschmerzen. Zwar machte der Brunnen an der Pumpe bis zu 25 Faß täglich, aber es mangelte an Absatz, denn die Leuchtpetroleum-Industrie war erst am Erwachen. Der Drakewell gab dieser Industrie einen gewaltigen Antrieb, nicht durch seine eigene Produktion, wohl aber durch die von ihm angeregte, überall einsetzende Bohrtätigkeit. Darum wird der 27. August 1859 als Geburtstag der planmäßig betriebenen Erdölerschließung betrachtet.

Im nächsten September sieht unsere Vereinigung auf die ersten vollen 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Am 7. September 1934, anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, haben zehn Erdölgeologen hier in Zürich, in der Schmiedstube, die VSP aus der Taufe gehoben. Zwei Wochen später, bei einer zweiten Zusammenkunft anlässlich der 50-Jahr-Feier der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Luzern war die Zahl der Mitglieder auf zwanzig gestiegen. An der Jahrestagung 1946 in Zürich waren es 110, an derjenigen von 1953, ebenfalls hier in Zürich, waren es 218 und heute nach 25 Jahren sind es 360 Mitglieder. Unter diesen 360 Mitgliedern zählen wir 190 schweizerische Erdöl-Geologen, -Geophysiker, -Paläontologen und -Techniker, von denen über zwei Drittel heute im Ausland tätig sind.

Seit 50 Jahren sind Schweizer Geologen in den verschiedenen Ländern der Erde auf der Suche nach dem schwarzen Gold. Auch in unserer Heimat ist endlich eine plan-

mäßig betriebene Erdölexploration im Gange. Möge ihr ein baldiger und ergiebiger Erfolg beschieden sein.»

Anschließend übergibt Dr. Tschopp die Leitung der wissenschaftlichen Sitzung Herrn Prof. Dr. A. Gansser. Die gehaltenen Vorträge sind in diesem Heft enthalten. Zum Schluß gibt Dr. Büchi eine knappe Einführung über die am Sonntag stattfindende Exkursion.

Exkursion

Am 21. Juni standen pünktlich um 8 Uhr unsere beiden Autocars beim Landesmuseum Zürich zur Abfahrt bereit. Sie führten die Teilnehmer zuerst zu einem erhöhten Punkt in Wollishofen, wo Dr. Pavoni die Lage von Zürich und Umgebung erklärte. Er wies besonders auf den eindrucklichen Anriß der Falätsche am Uetliberg hin, wo ein zirka 250 m mächtiges Profil durch die OSM (Tortonien-Sarmatien) mit Mergeln, Knauer-sandsteinlagen und einer Konglomeratbank aufgeschlossen ist. Dieses Profil gehört zum Rande des Hörnli-Schuttfächers; tektonisch liegt es in einer Synklinale, der Uetlibergsynklinale.

Beim zweiten Halt in der Horgener Allmend standen wir auf dem Scheitel der Käpf-nach-Grünigen-Antiklinale, einem leicht asymmetrischen, flachen Gewölbe mit etwas steilerem S-Schenkel. Das Gewölbe läßt sich mit dem Leithorizont des zum Niveau des «Appenzeller Granites» gehörigen Meilener Kalkes leicht fassen.

Beim nächsten Halt bei der Schönegg ob Wädenswil erläuterte Dr. Pavoni die Morphologie des Zürichsee-Gebietes. Er wies darauf hin, daß die Morphologie sich den Strukturen der Molasse anpaßt; daß es sich somit bei den gegen S einfallenden Terrassen beidseits des Sees in der Gegend von Männedorf und Wädenswil um herausmodellerte Schichtterrassen des S-Schenkels der Käpfnach-Grünigen-Antiklinale handelt und nicht um rückläufige Talterrassen, die, wie Heim, Aepli und Gogarten angenommen haben, durch ein quartäres Einsinken der Alpen bedingt sein sollen.

Anschließend wurde der Steinbruch von Bäch besucht, von wo an Dr. Büchi die Führung übernahm. In diesem Steinbruch ließen sich die Plattensandsteine des Burdigalien anschlagen. Vereinzelt sind in diesem marinen bis brackischen Sandstein Seesterne gefunden worden.

Der nächste größere Halt führte uns im Goldinger Tobel an den S-Rand der mittelländischen Molasse. Das dort aufgeschlossene Profil des obersten Aquitanien reicht vom «granitischen Sandstein», der noch dem Hohe Rone-Schuttfächer angehört, über Mergellagen zu den schlagartig einsetzenden Konglomeraten des Hörnli-Schuttfächers. In Mergel- und Sandsteinzwischenlagen sind Melanien, Unio, Heliciden und ein Suidenzahn gefunden worden. In einer sandigen Bank kommen neben Pflanzenresten Spuren von Asphalt vor.

Anschließend ging es in direkter Fahrt zum Mittagessen ins Rietbad ob Nesslau. Der Nachmittag war dem marinen Rupélien im Steintal bei Ebnat gewidmet. Das Rupélien gliedert sich auch hier in Tone unten und Sandsteine oben, entsprechend den Grisiger Mergeln und dem Horwer Sandstein. Es enthält eine brackische Mikrofauna, ferner Cyrenen und Melettaschuppen.

Mit etwas Verspätung wurde die Rückfahrt angetreten. Befriedigt über eine wohl-gelungene und instruktive Exkursion entstiegen die Teilnehmer in Zürich den Cars.

L. Hauber